

Anhörung des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages zu „China“ am 29.6.2020

Die nachfolgenden Thesen sind Auszüge aus einem umfangreicheren Paper zur Corona-Krise in China, das ich den Mitgliedern des Bundestages bei Interesse gern zukommen lasse.

## **Chinas Selbstdarstellung in der Corona-Krise – Thesen**

Ich werde im Folgenden die Situation zu Beginn der Krise vorstellen, dann zwei Haupt-Narrative, die in China zu beobachten sind, herausarbeiten und abschließend einige Schlussfolgerungen präsentieren.

### **Beginn und Verlauf**

- Enorme **Probleme zu Beginn der Pandemie** in Wuhan: unzureichende Krankenhausbetten und Schutzkleidung, unverantwortliches Verhalten der lokalen Behörden, verbunden mit Fehleinschätzungen der Experten. Das, so auch die Schriftstellerin Fang Fang<sup>1</sup> hat zur hohen Zahl der Infizierten und Toten geführt.
- **Kritik an Vertuschung und Zeitverschleppung** bezieht sich vorrangig auf die Information der Öffentlichkeit - erst am 19. Januar wurde die Übertragung des Virus von Mensch zu Mensch, die die am 30. 12. informierte Nationale Gesundheitskommission (NGK) noch am 10. Januar bestritten hatte, öffentlich gemacht.
- Intern arbeiteten Mediziner an **Diagnose- und Behandlungsmethoden** (ab 3.1.) an der Isolierung des Virus-Stamms (7.1.) und der Entschlüsselung des Virus Genoms (11. 1.). **Information von WHO (ab 3.1.20) und US-Gesundheitskommission (ab 4.1.).**
- Beginn **umfassender Eindämmungsmaßnahmen** durch Isolierung und Lockdown Wuhans ab dem 23. 1., einschließlich der Abschließung des Landes gegenüber Außen. Nach dem Höhepunkt der Neu-Infektionen am 12. Februar Senkung der Neuinfektionen bis Mitte März auf einstellige Zahlen.
- **Chinas Corona-Bilanz** am 22. Juni: 84.573 Infizierte, davon 83. 000 in Wuhan/Provinz Hubei, 4.634 Tote, davon 4.512 in Wuhan/Provinz Hubei. Aufbau eines systematisches und punktorientiertes **Test- und Kontrollsystem** zur Verhinderung und Eindämmung neuer Infektionen (s. Peking).
- Dokumentation von Verlauf und Maßnahmen in einem Weißbuch.<sup>2</sup>
- **Zurückweisung des Vorwurfs der Nicht-Information der WHO.**
- Zur Frage des **Ursprungs des Virus** teilt die Regierung die Meinung der Mehrheit der Virologen, dass es vom Tier auf den Menschen übertragen wurde. Außenminister Wang Yi zeigte sich offen für eine internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit zur Identifizierung des Ursprungs.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Fang Fang: Wuhan-Tagebuch, das als Blog vom 23.1. bis in China zugänglich war und inzwischen als Buch erschienen ist. Zahlreiche der hier geschilderten Probleme des Lockdown Parallelen auf zu Problemen, die in Europa und weltweit zu beobachten sind.

<sup>2</sup> Fighting Covid-19. China in Action, hg. v. The State Council Information Office of the People's Republic of China. Weißbuch, Juni 2020, 66. S.

<sup>3</sup> CD 25.5.20.

Bei Vertretern der Regierung, in offiziellen, auch in sozialen Medien als Indikator für die Meinung breiter Bevölkerungsschichten, sind **zwei Narrative** als konsistente Selbstdarstellung und Deutung der Corona-Krise zu beobachten, eines bezogen auf den Verlauf in China und eines bezogen auf die Außenpolitik Chinas.

## **Erstes Narrativ**

**Regierung und Bevölkerung haben die Coronakrise in China zügig in den Griff bekommen und systematisch und erfolgreich bekämpft – Defizite und Probleme der Anfangsphase wurden schrittweise beseitigt. Es gilt nun, neben Präventionsmaßnahmen, die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die Auswirkungen der Krise niedrig zu halten.**

## **Elemente der erfolgreichen Pandemie-Bekämpfung**

- Umfassende medizinische Maßnahmen
- Etablierung klarer politischer Leitlinien: die Rettung der Menschen wird zur obersten Priorität der Politik erklärt: staatliche Kostenübernahme der Behandlung für die Nicht- bzw. Teilversicherten.<sup>4</sup>
- Nutzung effektiver Governance-Strukturen
- Hoch entwickelte Digitalökonomie und Einsatz von Künstlicher Intelligenz (QR, Code Apps)
- Verflechtung effizienter Marktstrukturen und staatlicher Steuerungsmechanismen, Einbindung von NGO's und Ehrenamtlichen
- Massenmobilisierung und bürgerliches Engagement: allein über 8 Mio Ehrenamtliche
- Strikte Kontrolle, juristische Ahndung von Gesetzesverstößen im Kontext der Pandemie
- Wirksamkeit kultureller Komponenten: Familiensinn und Patriotismus, Solidarität und gegenseitige Hilfe sowie ein Zusammengehörigkeitsgefühl von Chinesinnen und Chinesen im In- und Ausland
- 

## **Maßnahmen zur Bekämpfung der Folgen der Pandemie**

- Gewährleistung der Liquidität: Die Chinesische Volksbank pumpt im Juni 20 fast 10 Milliarden US \$ in den Markt
- Stimulierung der Realwirtschaft durch Darlehen und Aussetzung von Darlehenstilgung
- Priorität auf Sicherstellung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Staatliche Förderung des Konsums statt großer Infrastrukturprojekte, 70% der staatlichen Hilfen gehen an die Konsumenten; Konzentration auf grünen und digitalen Bereich
- Ausbau digitaler Infrastruktur zur Eindämmung der Pandemie
- Vorschlag zur Einrichtung von 10 großen Krankenhauszentren für Pandemie-Fälle landesweit

---

<sup>4</sup> Xi, CD 3.6.20

## Zweites Narrativ

### **China hilft international bei der Eindämmung der Pandemie. Der Kampf gegen die Pandemie ist in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht eine globale Herausforderung, die internationale Kooperation („globale Gesundheitsgemeinschaft“) und die Stärkung einer einheitlichen multilateralen Weltordnung erfordert**

Im Zuge der Corona-Krise macht die chinesische Regierung konstruktive Vorschläge und verstärkt ihr Eintreten für bilaterale und multilaterale Kooperationen zum Erhalt von Frieden und Stabilität in der Welt.<sup>5</sup> Sie setzt damit eine **Gegenposition zum US-Narrativ** des „America First“, der daraus resultierenden Schwächung multilateraler Ordnung und Konstruktion Chinas als major threat<sup>6</sup>, als Rivale und Feind in einer perzipierten neuen Zweiteilung der Welt. Außenminister Wang Yi spricht am 25. Mai erstmals davon, dass China auf der Hut sein müsse vor politischen Kräften in den USA, die China und die USA in einen neuen Kalten Krieg verwickeln wollten.<sup>7</sup>

### **Internationale Dimensionen der Pandemie-Bekämpfung**

- **China hat große internationale Unterstützung für Eindämmung der Pandemie erhalten**
- G20 Gipfel 26.3. Unterstützung des **Aufrufs zu umfassendem globalem Krieg** gegen das Virus und zur **Stärkung der internationalen Kooperation** im Bereich Forschung, Entwicklung, Produktion u Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten
- 18.5. WHO-Treffen: **Unterstützung der WHO** (2 Mrd US\$ an WHO innerhalb 2 Jahren), Einrichtung von **Gesundheits-Partnerschaften zwischen 30 chinesischen und afrikanischen Krankenhäusern**, Verpflichtung zu Zugänglichmachung Covid-19 Impfstoff als globales öffentliches Produkt, Unterstützung der Initiative zur Suspendierung der **Schuldenrückzahlung** für ärmste Länder (China für 77 Staaten bereits umgesetzt), Bereitstellung weiterer Anti-Pandemie-Ausrüstung
- Austausch von Informationen und Erfahrung mit WHO, ASEAN, EU etc., Aufbau medizinischer Datenbanken
- Unterstützung durch Entsendung medizinischer Teams und med. Ausrüstung, teils gespendet, durch Lokalregierungen, Einzelpersonen, NGO, Unternehmen
- Aufbau zivilgesellschaftliche Hilfsnetze: u.a. Kommunikationsplattform Global Anti-Epidemic Volunteer Alliance

---

<sup>5</sup> So jüngst auf dem EU-China Gipfel am 22.6.20; Xi betonte, dass China für die EU eher ein Partner als ein Rivale sei (RMRB/People's Daily online 23.6.20).

<sup>6</sup> Zwei Drittel der US-Amerikaner folgen inzwischen diesem Postulat, doch zunehmend melden sich Stimmen, die sich gegen weitere Polarisierung und für die Kooperation der USA und China aussprechen (Harvard-Professor Joseph Nye, CD). Auch in China verstärkt sich unter dem Eindruck der aus den USA breit berichteten Entwicklung (Pandemie, Rassenunruhen, gegen China und Chinesen gerichtete politische Maßnahmen, rassistisches Mobbing von Asiaten) eine negative Perzeption der USA und insbesondere Trumps. Auch hier sind es WissenschaftlerInnen mit internationalen Kooperationsbezügen, die versuchen gegenzusteuern.

<sup>7</sup> CD 25.5.20. Mitte April waren erste Forderungen amerikanischer Rechtsanwaltsvereinigungen bekannt geworden, die China für den Ausbruch verantwortlich machen wollten mit hohen Regressforderungen.

## Selbstpositionierung Chinas und Aufruf zu globaler Zusammenarbeit

- Die Covid-19-Pandemie ist eine Herausforderung für die ganze Menschheit. **Es geht existenziell um die Sicherung der globalen public health, materiell-ökonomisch um die Aufrechterhaltung des Wohlstands in der Welt, politisch-ideologisch um die Förderung gesellschaftlicher Moral und Stärkung des Bewusstseins von einer internationalen Gemeinschaft.**
- Vorschlag, eine „**globale Gesundheitsgemeinschaft** zur wechselseitigen Unterstützung“ mit der WHO als Kompetenz- und Koordinierungszentrum aufzubauen.
- Aufruf zu einem **gemeinsamen Management der globalen wirtschaftlichen Auswirkungen**,<sup>8</sup> Covid-19 ändere die Form, aber nicht die Inhalte und Tendenzen der wirtschaftlichen Globalisierung. Daher wendet sich die chinesische Regierung **gegen Entkopplung, die Errichtung von Mauern und eine De-Globalisierung** und **unterstützt das multilaterale WTO-basierte Handelssystem, eine Absenkung der Zölle, den Abbau von Grenzen, eine Erleichterung der Handelsverläufe, die Absicherung globaler Industrie- und Versorgungsketten.** Es bedürfe einer starken und effektiven Finanz- und Währungspolitik und einer besseren Koordination der Finanz-Regulierung zur Stabilisierung des globalen Finanzmarktes, um eine wirtschaftliche Rezession zu verhindern.<sup>9</sup> Entsprechend setzt sich die chinesische Führung für eine strategische Kooperation EU-China mit dem Ziel der Sicherung des globalen Friedens<sup>10</sup> und der Stabilität („umfassende strategische Partnerschaft mit globalem Einfluss“) ein, sprach sich für Koordination und Zusammenarbeit in allen internationalen und regionalen Frage aus, betrachtet die EU und China als „Doppelmotoren der Weltwirtschaft“ und Kooperationsmöglichkeiten insbesondere im grünen („grüne Entwicklungspartnerschaft“) und digitalen Bereich.<sup>11</sup>
- In Reaktion auf die China von der US-Regierung gemachten Vorwürfe wendet sich die Regierung **gegen eine Stigmatisierung Chinas und Politisierung des Virus, gegen Vorurteile und Arroganz und gegen die Suche nach einem Sündenbock.** Sie ruft die internationale Gemeinschaft zu **Solidarität, und Kooperation** auf.

---

<sup>8</sup> Die chinesische Wirtschaft schrumpfte im ersten Quartal um 6,8 Prozent (XH 17.04.20). China erwartet eine katastrophale Wirtschaftskrise und zitiert den Internationalen Währungsfond, dass sich die Welt auf die "schlimmste Rezession" seit der Großen Depression in den 1930er Jahren vorbereiten müsse. Die Asiatische Entwicklungsbank schätzt, dass die Weltwirtschaft infolge der COVID-19-Pandemie Verluste in Höhe von 5,8 Billionen bis 8,8 Billionen US-Dollar erleiden könnte. Die von vielen Ländern bereits angeschobenen „geld- und fiskalpolitischen Interventionen“ reichten nicht aus, zur Rettung der globalisierten Wirtschaft bedürfe es einer stärkeren globalen Zusammenarbeit (XH 19.05.20).

<sup>9</sup> Dazu werden auch ausländische Stimmen (New York Times) zitiert, die vor Entkopplung warnen, da Unternehmen Interessen in den USA und in China haben (Bloomberg 15.6.20). Laut Befragung von US-Unternehmen in China: Die überwiegende Mehrheit plant keinen Rückzug vom chinesischen Markt, Goldman Sachs Vertreter Tokyo: Wachstum der chinesischen Wirtschaft für alle Volkswirtschaften von entscheidender Bedeutung – chinesische Wirtschaft wichtig zur Aufrechterhaltung des Wohlstandes in weltweiter Rezession.

<sup>10</sup> Die Forderung nach Erhalt des Weltfriedens wird verstärkt. Die chinesische Führung – so kann aus Warnungen des chinesischen Geheimdienstes vor der Gefahr eines Krieges mit den USA der Schluss gezogen werden (Der Tagesspiegel 5.5.20) – hält einen solchen Krieg für nicht mehr ausgeschlossen.

<sup>11</sup> Li Keqiang, zitiert in: China Daily 23.6.20. Außenminister Wang Yi sprach im Februar davon, dass der Konsens mit der EU überwiege (XH 17.2.20) und Xi Jinping betonte nach dem Gipfel, dass China Partner und nicht Rivale der EU sei. Es gebe keine Konflikte zwischen China und der EU. Die Zusammenarbeit überwiege bei weitem den Wettbewerb, der Konsens bei weitem die Meinungsverschiedenheiten (Renmin Ribao online).

- China will die Anerkennung seiner Leistungen im Kampf gegen die Pandemie,<sup>12</sup> jedoch **keinen Export seines Modells**, das auf nationalen Bedingungen gründe, und verfolge auch **keine eigenen „geopolitischen Interessen“**.<sup>13</sup> Auch dieses Statement reagiert auf Vorwürfe der US-Regierung. In chinesischen Medien wird das Labeling Chinas als hegemonial zurückgewiesen, ebenso wie sie den Vorwurf der sog. Aggressivität chinesischer Diplomaten konterkarieren mit dem Vorwurf an die USA, alles zu tun, um Chinas Entwicklung einzudämmen. Dabei berufen sie sich auf das vom Weißen Hause am 20.5.20 veröffentlichte Dokument *United States Strategic Approach to The People's Republic of China*.<sup>14</sup> Außenminister Wang Yi betonte, dass die USA China bedrohe und nicht umgekehrt<sup>15</sup> und dass China am Multilateralismus festhalte, keinerlei Intentionen verfolge, dies zu ändern und noch weniger daran denke, die USA zu ersetzen.<sup>16</sup>

## Absicht und Wirkung der Narrative

### Innenpolitisch

- **Regierung und KPCh haben an Glaubwürdigkeit und Vertrauen gewonnen: Die Bewältigung der Krise wird als Bestätigung des politischen Systems<sup>17</sup>, der KPCH und der Einheit und Einigkeit des gesamten chinesischen Volkes (Uniting as one)** gewertet. Das Narrativ knüpft an Vertrautes aus der Geschichte an, die Überwindung von Schwierigkeiten, wie sie im kollektiven Gedächtnis verankert ist.
- Stärkung der **Legitimität der Führung** durch Pandemie-Bewältigung: Bevölkerung teilt das offizielle Narrativ und spricht der Führung große Kompetenz zu – bekräftigt durch eigene Erfahrungen oder Erzählungen Betroffener und auf Grund der Schwächen der Pandemie-Bekämpfung in anderen Ländern. Hier wirkt das nach wie vor herrschende, historisch etablierte Mentalitäts- und Denkmuster vom Mandat des Himmels. Im traditionellen Geschichtsdenken (und in Aufständen realisiert) gibt es das Recht des Volkes, dem Kaiser bei schlechter Regierung das Regierungsmandat abzuerkennen.
- Das dominante „Wir haben es geschafft“-Denken zeugt von **gewachsener Selbstidentifikation und gestärktes Selbstvertrauen** in die eigenen Kräfte (ebenfalls eine Losung aus frühen Jahren der Volksrepublik).
- Das wiederum hat auch einen positiven Effekt für die verstärkte politisch-gesellschaftliche **Konzentration auf die Abschwächung der zu erwartenden Wirtschaftskatastrophe** mittels staatlicher Unterstützungsmaßnahmen und Mobilisierung der Marktkräfte, vor allem Investitionen in grünen Bereichen und digitaler Infrastruktur, Stärkung des Konsums und die Einsicht, dass Marktkräfte stärker staatlich einzubinden sind.

### Außenpolitisch

- **Festigung früherer Grundpositionen** der chinesischen Regierung und Unterbreitung konstruktiver Vorschläge

<sup>12</sup> Eine Reaktion auf die negative Berichterstattung in den USA und einigen EU-Ländern. Chinas Erfolge bei der Eindämmung der Corona-Pandemie, seine Unterstützung anderer Ländern werden vielfach als „reine Propaganda“ abgetan.

<sup>13</sup> Weißbuch 36, 59ff.

<sup>14</sup> Li Yang, CD 26.5.20.

<sup>15</sup> XH 17.2.20.

<sup>16</sup> CD 25.5.20.

<sup>17</sup> Test für Chinas Governance-System und -kapazität (Xinhua, 11.03.2020)

- **Festhalten am westlichen Globalisierungsprojekt**, ohne die damit gesetzten Regeln neoliberaler Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik und der Privatisierung öffentlich-staatlicher Aufgaben umfassend umzusetzen.
- Es setzt nach wie vor international auf die **Logik des Marktes, auf Dominanz ökonomischer Interessen der Länder**, z.B. bezüglich G5 Ausbaus, auf legitime **interessengeleitete internationale Beziehungen** und geht davon aus, dass China für Handel und ausländische Investoren attraktiv bleibt wegen des nach wie vor **stabilen politischen Umfelds, starker Lieferketten, flexibler Entwicklungsmöglichkeiten und des großen chinesischen Marktes**.<sup>18</sup>
- China hat allerdings bereits in den letzten Jahren innerhalb des globalen Ordnungsgefüges (und der Marktlogik) wirtschaftlich, politisch, kulturell und ideologisch **eigene nationale und internationale Entwicklungsstrategien** entwickelt (Belt and Road-Initiative), hat einen eigenen starken technologischen Sektor (Wechat statt WhatsApp, Baidu statt Google, Tiktok) aufgebaut. Diese technologischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten bieten nun eine Grundlage, um einem stärker werdenden Sanktions-, Handels- und Entkopplungsdruck standhalten zu können. Außenminister Wang Yi sprach davon: „sich von der chinesischen Wirtschaft zu entkoppeln, hieße sich von der Zukunft entkoppeln.“<sup>19</sup> China wird sich der Wirtschaftskrise entgegenstellen – wenn es sein muss, dann auch „entkoppelt“.
- China vertritt weiterhin sein **eigenes Entwicklungsmodell** und fordert international Gleichstellung und Gleichbehandlung.

## Narrative und Interessen

Während Glaubwürdigkeit und Ansehen der chinesischen Führung im Lande selbst zunehmend gestärkt ist, auch bezüglich der Haltung in der HK-Frage, ist die **internationale Glaubwürdigkeit der chinesischen Führung in den vergangenen Monaten stark beeinträchtigt** worden. Die Positionen der chinesischen Seite werden in den Medien kaum noch berichtet, und wenn, dann verkürzt und oft inkorrekt, wie beispielsweise in Bezug auf HK.<sup>20</sup> Fehlende und inkorrekte Informationen führen leicht zu einem **verzerrten Bild und zu mangelhaftem Verständnis und fehlerhafter Einschätzung der Politik und Politiker Chinas**, ganz zu schweigen zu einer Anti-China-Meinungsmache und -Stimmung, die sich in rassistischen Aktionen gegen Asiaten niederschlägt und Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen community als „naive Chinasichten“ abqualifiziert. Das alles ist eine unzureichende Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung eigener außenpolitischer Strategien und Lösungsansätze für Probleme bilateral und multilateral.

Dies ist auf dem Hintergrund eines großen realen **Interessenkonflikts** zu sehen: Die USA setzen zum Erhalt ihrer Führungsmacht und zur vermeintlichen Eindämmung Chinas, die ihnen diese streitig machen wolle, weltweit alle Mittel<sup>21</sup> ein, die Welt zu spalten und insbesondere die Länder der EU zur Positionierung zu zwingen: Das US-Narrativ ist, dass der harte Kurs gegenüber China eine Voraussetzung sei für den „Erhalt unserer freien Gesellschaften, unseren Wohlstandes und unserer Zukunft“. Es gehe um „Freiheit und

<sup>18</sup> Zhongguo Ribao 18.6.20.

<sup>19</sup> Siemons, FAZ 24.5.20.

<sup>20</sup> Durchgängig ist zu beobachten, dass Berichte über chinesische Politikmaßnahmen in Corona-Zeiten durch Wortwahl und pragmatische Operatoren den Charakter von Meinungs-Kommentaren mit negativer Konnotation annehmen.

<sup>21</sup> Die USA überprüfen derzeit, ob ihrer Streitkräfte angemessen aufgestellt sind, um der chinesischen Armee entgegenzuwirken, da China zunehmend asiatische Länder wie Indien, Malaysia, Indonesien und die Philippinen bedrohe, so Pompeo anlässlich des Brüsseler Forums 2020 des German Marshall Funds (The Hindu, 26.6.20).

Demokratie“ gegen die Bedrohung durch China.<sup>22</sup> Von Weltfrieden und Kooperation im gemeinsamen Interesse zur Lösung der globalen Probleme ist nicht die Rede. In diese **proklamierte Systemauseinandersetzung** (und dieses dichotome Deutungsschema) sollten sich die Europäer nicht zwingen lassen. Das liegt nicht in unserem Interesse. So schreibt der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde in einem *Plädoyer gegen Polarisierung*: „Die öffentliche Betrachtung der aktuellen Entwicklungen (ist) sehr auf die amerikanisch-chinesischen Beziehungen (fokussiert) und (trägt) damit zu der Idee bei, dass Länder und Unternehmen letztlich zwischen den beiden Parteien des Konfliktes wählen müssten. Kalte-Kriegs-Rhetorik und Entkopplungsphantasien werden kombiniert, als gäbe es keine Alternativen. Für viele Länder in Asien und Europa ist das in Anbetracht der über die letzten Jahrzehnte entstandenen komplexen globalen Wertschöpfungsketten aber keine vernünftige Wahl.“ Die Stellungnahme votiert **gegen dieses „gegen dieses Entweder-Oder-Narrativ“, um so neue Optionen der Politik aufzeigen zu können**. Laut einer neuen Umfrage setzen derzeit 42 % der Europäer auf eine **Stärkung der Interessen der EU** und lehnen Kalte-Kriegs-Rhetoriken ebenso ab wie einen neuen Protektionismus.<sup>23</sup>

---

<sup>22</sup> Der Spiegel 25.6.20

<sup>23</sup> In Deutschland setzen 48% auf eine eigene starke Außenpolitik, 13% folgen dem Narrativ des Kalten Krieges (Krastev/Leonard. Europe's Pandemic Politics, European Council on Foreign Relations 2020, S. 17ff).